

Ausstellungen = Expositions

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art**

Band (Jahr): - **(1944)**

Heft 1

PDF erstellt am: **08.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

« Ist das nicht schön? » Ohne meine Antwort abzuwarten fuhr der Mann fort: « Nun möchte ich noch ein Bild Napoleons, à cheval! denn, wissen Sie », vertraute er mir an, « ich bin Bonapartist! ».

Erstens traute ich mir nicht zu, dass ich den berühmten Korseu zu Pferd schön genug malen könne und zweitens — So wurde nichts aus dem Auftrag.

In Porto Vecchio ankommend, schlich gleich ein Mann mit dunkler Brille im Gesicht, um mein Reise- und Malgepäck. « Vous êtes peintre, Monsieur? » war die Frage nach Beendigung seiner Nachforschung. Ob ich lange zu bleiben gedenke? Dann solle ich aber vor meiner Abreise ihm meine Bilder zeigen. Er hätte grosses Interesse daran! —? — — Erstens studiere seine Tochter am Konservatorium und zweitens hätte er im Ort vor Jahren einmal ein Café eröffnet, das er « Café des artistes » getauft hätte. Ob es denn Künstler hier gegeben habe? Nein, das nicht; aber er hätte halt Freude an der Kunst.

Ich erkundigte mich beim Wirt über den sonderbaren Mann. Er sei Kriegsblinder. Ich wagte zu zweifeln. Doch, doch, er sei vollkommen blind und beziehe als « aveugle de guerre » eine hohe Pension. — Nun, ich schwieg.

Der Mann kam dann später zu mir, schaute meine Bilder an, erkannte sehr wohl was sie darstellten und machte mir liebenswürdige Komplimente.

Der Wirt Perretti fand es nicht recht, dass ich mein Können nicht ausnützte, um Geld, viel Geld zu verdienen. Im Golf von Porto gibt es eine Muschelart, auf der einen Seite abgerundet, gegen die andere spitz zulaufend. Mindestens 50 cm lang. Inwendig glatt und perlmutterig. Und auf diese Fläche solle ich Ansichten malen. Die würden reisenden Absatz finden. 20 Francs (NB. französische) würde man mir sicher pro Stück bezahlen.

Die Muschelmalerei schien mir doch wenig verlockend, so wurde auch damit nichts. (Dass Perretti in seiner Wirtschaft das Rütli und das Schloss Chillon aufgehängt, liess mein Schweizerherz höher schlagen. Er hatte natürlich keine Ahnung, was diese Mondscheinbilder darstellten.)

Eines Tages malte ich mitten auf der Strasse nach Bonifazio. Schon von ferne sah ich einen Reiter, der einen jungen Stier an einem langen Strick vor sich her trieb. In meiner Nähe angelangt, umkreiste er mich samt seinem schönen Tier. « Wollen Sie nicht diesen Stier malen? » — « Ja, warum nicht », entgegnete ich und suchte mich und meine Staffelei aus der Einkreisung zu befreien. Der Mann liess nicht nach. — Er möchte halt ein Bild als Schild für seine Metzgerei. Regardez le bien!

Die Sache lockte mich doch, indem ich kalkulierte, dass ich das schöne Stierlein zweimal malen könnte. Das zweitemal für mich.

Auf meine Frage, wo ich heute nachmittag den Torro — dessen Interesse für mich ständig zunahm — malen könnte, sagte der Mann vom Pferd herab: « Alors c'est trop tard, justement, on va l'abattre! » — Und so wurde auch aus diesem Auftrag nichts.

„Das ABC der Farben“

von Dr. Aemilius Müller, mit 37 Zeichnungen und 1 Farbtonkreis Fr. 5.75

Eine Einführung in die natürliche Ordnung und Harmonie im Farbenreich auf Grund neuer Erkenntnisse mit knapper Darstellung der Farbenlehren und praktischer Anleitung zur Selbstdarstellung.

Verlegt und erhältlich bei GEBRÜDER SCHOLL AG Zürich
Poststrasse Tf. (051) 3 57 10

Clichés für Qualitätsdrucke
SCHWITTER A.G.
BASEL / ZÜRICH

Ausstellungen - Expositions

BASEL. *Kunsthalle* vom 12. Februar bis 12. März 1944: Alexandre Blanchet.

BIEL-BIENNE. *Galerie des Maréchaux*. 29. Januar bis 26. Februar: Robert Ausstellung mit Museumbesitz und aus Privatbesitz: Léo-Paul Robert Vater, und Söhne Philippe, Théophile und Paul Robert.

BERN. *Kunsthalle*. ab 22. Januar: Ausstellung moderner ungarischer Kunst.

LA CHAUX-DE-FONDS. *Musée des beaux-arts*. 28 décembre au 30 janvier: Félix Vallotton.

FRIBOURG. *Musée d'art et d'histoire* (Nouveaux bâtiments universitaires) 5 au 27 février: Tableaux contemporains du Musée et nouvelles acquisitions.

GENÈVE. *Athénée*, 8 au 27 janvier: Ernst Morgenthaler. - 19 février au 9 mars: M. Sarkisoff, sculpture et peinture. - 29 janvier au 17 février: E. Hainard.

LAUSANNE. *Galerie d'art du Capitole*. 8 au 27 janvier: Eglantine Schweizer, peintre, Lausanne; Marius Chambaz, peintre, Genève; Jean-Daniel Guerry, sculpteur, Genève. — 29 janvier au 17 février: René Guinand, peintre, Genève. — 19 février au 8 mars: Jaques Berger, peintre, Lausanne.

LUZERN. *Kunstmuseum*. 6. Februar bis 19 März: Alfred Sidler, Gemälde; Adolf Herbst, Zeichnungen; Roland Duss, Plastiken; Robert Schürch, Gemälde und Zeichnungen.

NEUCHÂTEL. *Galerie Orlac*. Alf. Blailé, André Coste, W. Wehinger, Sarah Jeannot, Louis de Meuron, Octave Matthey, Maurice Robert, Etienne Tach.

SCHAFFHAUSEN. *Museum Allerheiligen*. 23 Januar bis 5 März: Eugen Ammann, Basel.

ZÜRICH. *Kunsthau*. Dezember-Februar: « Ein Künstler. Ein Leben. Ein Werk » Gemälde, Zeichnungen und Radierungen von Hermann Huber.

Graphische Sammlung E. T. H. 23. Oktober bis 30. Januar: Die schweizerische politische Karikatur des 19. und 20. Jahrhunderts. Öffentliche Führungen 6. u. 27. Nov., 18. Dez., 8. u. 29. Januar.



AQUARELL-Blocks

« CANSON » 160 T. rauhe ff. Buttenpapier

26 × 19 cm	32 × 24 cm	37 × 27 cm
Fr. 5.20	6.80	8.50

« SUPERBUS » halbrauh « M »-Korn	25 × 18 cm	29,7 × 21 cm	33 × 24 cm
Fr. 4.75	5.75	6.50	6.50

im Fachgeschäft

COURVOISIER SOHN

BASEL

Tel. 4 49 28

HUTGASSE 19

